

Erasmus + Auslandsstudium in Budapest

Im Sommer 2015 schickte Frau Dreidoppel, vom Europabüro der FHöV, allen Studenten und Studentinnen des Einstellungsjahrganges 2014 eine E-Mail mit Informationen zum Auslandsstudium, das anstelle der Projektarbeit in Folgejahr absolviert werden kann.

Diese Option gefiel mir auf Anhieb und so begann ich mir die Webseiten der Partneruniversitäten der FHöV anzusehen und mich über die jeweiligen Studienangebote zu informieren. Schließlich bewarb ich mich für ein Erasmus + Auslandsstudium an drei Wunschuniversitäten, wobei meine Erstwahl auf die National University of Public Service (NUPS), auf ungarisch: Nemzeti Közzolgálati Egyetem, in Ungarn fiel, an der etliche Kurse in Englisch angeboten wurden.

Mitte August teilte mir Frau Dreidoppel mittels E-Mail mit, dass ich einen Studienplatz an der NUPS erhalten hätte. Ich freute mich riesig und informierte sogleich meine Einstellungsbehörde und meinen FHöV Standort über die Zusage.

Durch das Auslandsforum in Ilias war es glücklicherweise schnell und unkompliziert möglich, mit den drei weiteren Studenten der FHöV, die sich auf für ein Studium an der NUPS entschieden hatten, Kontakt aufzunehmen. Wir beschlossen uns vorab in Wuppertal zum Kennen lernen und für gegenseitige Tipps zu treffen.

Zudem habe ich im Vorfeld versucht mit der ungarischen Sprache vertraut zu machen, was sich als gar nicht so einfach herausstellte. So war ich sehr froh, als ich erfuhr, dass ich vor Ort zwei mal die Woche einen Ungarischkurs belegen konnte.

Vor dem Abflug gab es allerdings noch so manches zu erledigen. Ich kontaktierte Noémi Girst, die Erasmus + Koordinatorin der Faculty of Political Sciences and Public Administration an der NUPS, um alle Bewerbungs- und Einschreibungsformalitäten zu erledigen.

Auch bewarb ich mich auf einen Platz im Studentenwohnheim, das erst seit 2015 Studenten beherbergt und ganz neu im Rahmen des Ludovika Projektes erbaut wurde. Ziel des Projektes ist es einen großen Campus zu schaffen. Rund um den Orczy-park sollen alle Fakultäten der NUPS sowie diverse Sportstätten bis 2018 errichtet werden.

Darüber hinaus galt es den Erasmus + OLS Sprachtest zu absolvieren. Dieser muss sowohl vor als auch nach dem Auslandsaufenthalt gemacht werden. Er besteht aus einen Grammatik Part, Vokabelübungen, typischen Gesprächssituationen, Hörverstehensübungen und Leseverstehen. Alle Teile sind sehr gut machbar.

Außerdem unterzeichnete ich das von Fr. Dreidoppel zugesandte Grant Agreement über die finanzielle Erasmus + Förderung, die sich nach dem jeweiligen Zielland berechnet. In Ungarn sind die Lebenshaltungskosten geringer als in Deutschland und so konnte ich mein Auslandsaufenthalt dort sehr gut finanzieren.

Dann füllte ich noch das „Before“ Learning Agreement aus. Darin gab ich die Kurse an, die ich am liebsten an der NUPS belegen wollte. Das Dokument musste sowohl von einem Vertreter der FHöV, der NUPS und mir unterzeichnet werden.

Nachdem ich auch noch eine Bestätigung meiner Krankenkasse über bestehenden Auslandskrankenversicherungsschutz in Ungarn, eine Kreditkarte und die Dienstreisegenehmigung meiner Einstellungsbehörde erhalten hatte, stand meinem Abflug Ende August auch schon nichts mehr im Wege.

Dann hieß es auch schon „Jó napot kívánok“ am Flughafen in Budapest, wo ich und einige weitere Austauschstudenten von Vertretern des Erasmus Student Networks (ESN) der NUPS abgeholt wurden. Sie begrüßten und herzlich und halfen uns ein Monatsticket für den ÖPNV zu kaufen. Schließlich machten wir uns auch schon auf zum Wohnheim, dem Nemzeti Közzolgálati Egyetem Orczy Úti Kollégium.

Für mich war es eine sehr gute Entscheidung ins Wohnheim einzuziehen. Denn so habe ich mitten im Herzen der Stadt gewohnt. In wenigen Minuten konnte ich das Stadtzentrum erreichen.

Mein Zimmer habe ich mir mit meiner Mitbewohnerin Maija aus Lettland geteilt. Dusche und WC befanden sich an den jeweiligen Enden eines kleinen Flures, den wir uns zu viert (mit zwei deutschen Studentinnen der FHöV) teilten. Generell wurden bei der Zimmeraufteilung stets die Herkunftsländer der Studenten berücksichtigt und so wurde darauf geachtet, dass sich gleiche oder kulturell ähnliche Nationen ein Apartment teilten. Zudem durften wir jeweils einen Gast pro Student für maximal neun Nächte im Monat im Wohnheim unterbringen, sodass wir viel Besuch von zu Hause willkommen heißen konnten. Heimweh kam daher so gut wie gar nicht auf.



Maija empfing mich gleich nach meiner Ankunft im Wohnheim freudig, sodass es von Anfang an leicht war, Kontakte zu knüpfen. Denn wir sind gleich mit weiteren internationalen Studenten gemeinsam Mittag essen und dann auf Besichtigungstour durch Budapest gegangen.

Für mich war es besonders spannend, dass Studenten von vier Kontinenten vertreten waren, da neben dem Erasmus + Programm, noch das Stipendium Hungaricum angeboten wird. So waren wir eine bunt gemischte Gruppe mit einem guten Zusammenhalt und haben viel gemeinsam unternommen: Budapest und umliegende Städte gemeinsam erkundet und kleinere Reisen am Wochenende gemacht, zusammen gekocht oder uns bei Uni-Ausarbeitungen unterstützt.

Gleich am nächsten Tag nach meiner Ankunft begann das von der NUPS und dem ESN Team organisierte Begrüßungs- und Einführungsprogramm. Dies war eine tolle Gelegenheit, weitere internationale Studenten sowohl bei Spielen als auch beim traditionellen Gulaschsuppen-Essen kennen zu lernen. Als Nachtisch hatten wir alle typische Süßigkeiten unserer Herkunftsländer mitgebracht.

Zudem lernten wir die Software der Universität, Neptun und Moodle, das ähnlich wie Ilias ist, kennen. Diese nutzten wir zur Kurswahl, Versenden von E-Mails, als Stundenplan und Notenübersicht, und zur Abwicklung finanzieller Geschäfte.

Einen Studentenauswahl in Kartenform erhielten wir leider nicht. Stattdessen bekamen wir einen DIN A4 Ausdruck, der unseren Studentenstatus bestätigte und den wir für alle Formalitäten nutzen konnten. So mussten wir ihn immer mit uns führen.

Das ESN Team hat über das ganze Semester hinweg diverse Aktionen für und mit uns veranstaltet. So hatten wir alle einen Erasmus Buddy, einen ungarischen Studenten, der uns für Fragen und Probleme zur Seite stand. Aber auch Aktionen: wie ein „Amazing Race“, ähnlich einer Schnitzeljagd zur Stadterkundung; die soziale Erasmus Woche, in der wir uns unter anderem gemeinsam den Film „Ziemlich beste Freunde“ anschauten und Sandwichs für die Obdachlosen schmierten und verteilten; eine Wochenendfahrt nach Eger; ein internationales Abendessen, zu dem jeder ein typisches Gericht seines Heimatlandes mitbrachte, sowie einige ESN Parties wurden organisiert.

Einen Großteil meiner Kurse belegte ich an der Faculty of Political Sciences and Public Administration, die sich im Stadtteil Buda auf der anderen Seite der Donau befand. Darüber hinaus hatte ich einen weiteren Kurs an der Faculty of International and European Studies gewählt.

Insgesamt habe ich fünf Kurse im Wert von 21 Credits belegt. Dazu gehörten der zwei mal wöchentlich stattfindende Ungarischkurs und ansonsten nur wöchentlich stattfindende Veranstaltungen in Public Administration and Good Governance, Contemporary Governance Challenges and Sustainable Policy Responses, Democratic Transitions in Central and Eastern Europe sowie Intercultural Communication and Management.

Die Kooperation mit Noémi Girst und den Dozenten verlief sehr gut. Alle waren immer sehr freundlich, hilfsbereit und flexibel, sodass es überhaupt kein Problem war, die Prüfungen, die nach meiner Abreise während der Klausurenphase Ende Dezember und im Januar stattfinden sollten, vorzuziehen.

Die knappen vier Monate, die ich in Budapest verbringen durfte, vergingen nur so wie im Flug. Neben dem Uni-Alltag blieb Zeit für diverse Stadterkundungen. Es war toll, diese wunderschöne Großstadt praktisch vor der Haustür zu haben und so jederzeit zum Sightseeing aufbrechen zu können. In der kurzen Zeit entstanden etliche Freundschaften und so ist der nächste Sommerurlaub schon gesichert. Schließlich wollen wir uns alle so schnell wie möglich wieder treffen.

Viszontlátásra!

